

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 77 (2000)
Heft: 6

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Sury, Peter von / Schenker, Lukas / Meyer, Placidus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Zur Vorbereitung auf Pfingsten:

Vojtěch Kodet: **Pfingstnovene.** Aus dem Tschechischen von Maria Roubalová. Kanisius, Fribourg 2000. 32 S. Fr. 4.–.

Die gediegene Kleinschrift des tschechischen Karmelitenpaters, der bereits zur Zeit des Kommunismus als Priester wirkte, will anregen, die neun Tage (daher «Novene») zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten zum intensiven, persönlichen oder gemeinsamen Beten um den Heiligen Geist zu benutzen. Natürlich kann auch aus anderem Anlass (wichtige Entscheidung, Vorbereitung auf die Firmung usw.) eine Novene gebetet werden. Jeder der neun Abschnitte wird mit verschiedenen Lesungen aus der Bibel eingeleitet, es folgt eine Meditation, den Abschluss bildet eine Einführung ins Gebet. Eine vorzügliche Möglichkeit, dem Heiligen Geist im persönlichen Leben, aber auch im Leben der kirchlichen Gemeinschaft Raum zu geben. P. Peter von Sury

Norbert Lohfink: **Im Schatten deiner Flügel.** Grosse Bibeltexte neu erschlossen. Herder, Freiburg i.Br. 1999. 268 S. Fr. 30.–.

Der emeritierte Alttestamentler an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt a.M. stellt in diesem Band einige Aufsätze und Vorträge aus den letzten Jahren zusammen, die weitgehend der sog. kanonischen Auslegungsmethode verpflichtet sind. Das macht ihre Lektüre nicht gerade einfach, aber was herauskommt, ist beachtenswert. Beeindruckend ist der Beitrag «Jeremia und das Allerheiligste Herz Jesu», wo ein Text des Alten Testaments und neutestamentliche Christologie zusammenstossen. P. Lukas Schenker

Leo Strohm: **2000 Jahre Christentum.** Eine Religion verändert die Welt. Kreuz/Pattloch, Stuttgart/München 1999. 240 S. ill. Fr. 38.90.

Der reich illustrierte Band ist gewissermassen das Begleitbuch zur gleichnamigen Fernsehserie der ARD. Auch das Buch ist in dreizehn Abschnitte eingeteilt. Es bringt so einen gekonnten Durchblick durch die zwei Jahrtausende der Wirkungsgeschichte des Jesus von Nazaret. Immer wieder werden Quellentexte zitiert und verlebendigen so den fortlaufenden Text; leider sind diese Quellen nirgends nachgewiesen. Der Band vermittelt wirklich einen guten Überblick der 2000-jährigen Kirchengeschichte in ökumenischem Geiste. Dazu ein paar

kleinere Mängel: An drei Stellen (S. 83, 119, 129) wird der Ablass erwähnt, leider nie korrekt! Dem Jesuitenorden wird unterstellt, dass er als «einziges Ziel» «die Wiederherstellung der Alleinherrschaft der katholischen Kirche durch die Bekehrung der Ketzler und Heiden» habe (S. 149). Im deutschen Sprachraum hat sich längst eingebürgert, dass es neben der «Gegenreformation» auch eine davon unabhängige «katholische Reform» gibt (S.146 f.). Die Angehörigen des Dritten Ordens des hl. Franziskus nennen sich Terziaren (nicht Tertiärer, S. 97).

P. Lukas Schenker

Joachim Finger (Hg.): **Vom Ende der Zeiten.** Apokalyptische Visionen vor der Jahrtausendwende. Paulusverlag, Fribourg 1999. 200 S. Fr. 26.–.

Im vorliegenden Band aus der Reihe «Weltanschauungen im Gespräch» geben Fachleute Einblick in den Lehrgehalt, die Heilserwartungen und apokalyptischen Visionen der verschiedenen Bewegungen, die sich besonders mit dem Ende der Welt befassen. Im Besonderen sind erwähnt die Zeugen Jehovas, die Michaelsvereinigung von Dozwil, der «Fiat-Lux-Orden» der Uriella. Es wird orientiert über die Endzeitvorstellungen bei Guru-Gemeinschaften, über die Weltuntergangsanst und Weltübergangshoffnung im Sonnentemplerorden und die apokalyptischen Visionen in charismatischen und evangelikalen Bewegungen. Das Buch ist eine wertvolle Hilfe für Religionslehrer, Seelsorger und psychologisch Interessierte, für alle, die zuverlässige Informationen über die herrschenden apokalyptischen Vorstellungen suchen. Die Themen bleiben hochaktuell, da für viele die Jahrtausendwende im Jahr 2001 sich vollzieht.

P. Placidus Meyer

Silvia Schroer: **Glücklich, wer Lust hat an der Weisung Jahwes.** Illustrierte Kurzkommentare zur ersten Sonntagslesung der drei Lesejahre. Kanisius, Fribourg, 1998. 232 S., 75 Abbildungen Fr. 34.80.

Der Eucharistiefeyer wurden bereits im 2. Jahrhundert biblische Lesungen vorangestellt. Der Gebets- und Lesegottesdienst der Synagoge stand dabei Pate. Vor diesem Hintergrund war es ein besonderes Anliegen des 2. Vatikanischen Konzils, «dass den Gläubigen der Tisch des Gotteswortes reicher bereitet werde». Die Neuordnung der Liturgie hat dann zu einer Regelung geführt, nach der innerhalb von drei Jahren an Sonn- und Festtagen «die wichtigsten Teile» der Schrift in jeweils einer Lesung aus dem Alten (Ersten) Testament, aus den Apostelbriefen und den Evangelien regelmässig verkündet werden. Die alttestamentliche Lesung darf der Gemeinde nicht vorenthalten werden. Gerade sie ist auf das jeweilige Evangelium abgestimmt. Ohne die Geschichte Gottes mit Israel gäbe es kein Evangelium von Jesus. Doch bedürfen diese Texte der Einführung und der Erklärung. Diesem Ziel dient das vorliegende Buch. Es ist aus Kurzkommentaren entstanden, die vom Advent 1994 an wöchentlich über drei Jahre hin in der Zeitschrift «Christ in der Gegenwart» erschienen sind. Die Autorin nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise durch das Erste Testament. Bei einer Reiseführerin sind wir froh, wenn sie gründlich,

aber nicht zu schwierig informiert und uns auf neues, noch unbekanntes Gelände hinweist. Das ist in diesen Kommentaren der Fall, nicht zuletzt durch die 75 Abbildungen aus dem alten Orient bzw. dem alten Ägypten und aus Palästina/Israel. Das Ringen der Verfasserin mit der neuen Leseordnung aus der Sicht der Bibelwissenschaft und der Frauenbewegung (5.9–12) stösst nicht auf ganz taube Ohren. Zumindest hat die «Studienkommission für die Messliturgie und das Messbuch» in ihren 1995 veröffentlichten Revisionsentwürfen das Anliegen erkannt und ernstgenommen (S. 115–118). – Das hilfreiche Buch kann die engagierten Gottesdienstteilnehmer erahnen lassen, was der Psalmist mit seinem Freudenruf meint: «Glücklich, wer Lust hat an der Weisung Jahwes» (Psalm 1).
P. Ambros Odermatt

Pierre Stutz: **Stauen.** Spiritualität im Alltag. Kanisius, Fribourg 1999. 32 S. Fr. 4.–.

Pierre Stutz, ehemaliger Jugendseelsorger und Dozent für Jugendpastoral, begleitet im «offenen Kloster» – der Fontaine-André – Menschen, um mit ihnen einen spirituellen Weg zu wagen und das Staunen als Spiritualität im Alltag zu pflegen.

Stauende Menschen gehen mit offenen Augen, Ohren und Herzen durchs Leben. Zugleich schliessen sie immer wieder die Augen, um all das Erlebte in Gott vertiefen zu können. Stauende Menschen stehen mit beiden Füßen auf dem Boden und schauen himmelwärts, um die vielen alltäglichen Wunder in Verbindung mit der Ewigkeit zu bringen. Die Kleinschrift bietet wertvolle Anregungen für den Alltag.
P. Placidus Meyer

Wighard Strehlow: **Über die Wut im Bauch.** Reihe «Lebensweisheiten der heiligen Hildegard». Kanisius, Fribourg 1999. 32 S. Fr. 5.50.

Der Autor schreibt im Vorwort: Die Wut im Bauch ist eine der häufigsten Krankheitsursachen, die die heutigen Autoaggressionskrankheiten auslösen können, zu denen u.a. Herzinfarkt, Schlaganfall, Krebs, aber auch Polyarthritis, Hepatitis, Asthma, Migräne oder Neurodermitis gehören. Zorn und Wut entstehen aus einem Mangel an Geduld, mit den Schwierigkeiten des Lebens fertig zu werden. Wer sein Leben nicht durch spirituelle Kräfte

schützt, ist diesen Zerstörungskräften schutzlos ausgesetzt.

Es ist das unschätzbare Verdienst Hildegards von Bingen, dass sie uns bereits vor 850 Jahren auf diese Zusammenhänge aufmerksam gemacht hat und uns mit den sechs goldenen Lebensregeln beschenkte, die dem Menschen helfen können, gesund zu bleiben und Krankheiten zu verhüten. Die Schrift ist eine Fundgrube von praktischen Hinweisen und Rezepten für das seelisch-körperliche Wohlbefinden.
P. Placidus Meyer

Michael Hesemann: **Die Jesus-Tafel. Die Entdeckung der Kreuz-Inschrift.** Herder, Freiburg i.Br. 1999. 356 S. Fr. 58.–.

Das goldene Zeitalter der rationalistischen Religionskritik, wo unter dem Beifall vieler sogenannter aufgeklärter Zeitgenossen die Überlieferungen einer Glaubensgemeinschaft als Märchen zu entlarven versucht wurden, ist heute wohl vorbei. In den alten Überlieferungen finden die Wissenschaftler je länger desto mehr historisch zutreffende und wertvolle Angaben. Eine Rückkehr ganz besonderer Art versucht das vorliegende Buch. Es geht um nichts weniger, als um eine wissenschaftlich fundierte Untersuchung der Glaubwürdigkeit der Kreuzigung Jesu Christi und der damit zusammenhängenden Berichte und Überlieferungen. Ein bisher vernachlässigter Zeuge ist das Überbleibsel der Kreuzesinschrift Jesu, die in der Kirche Santa Croce in Jerusalem in Rom aufbewahrt wird. Der Autor untersucht in einem weitgespannten Bogen die geschichtlichen Fakten und Wahrscheinlichkeiten des historischen Jesus, seiner Kreuzigung, seines Grabes, der ersten schriftlichen Zeugnisse, der weiteren christlichen Überlieferung, und schliesslich der Wiederauffindung des Kreuzes und was dazugehörte durch Kaiserin Helena im Jahr 325. Die Kreuzesinschrift ist so der Auslöser einer umfassenden Untersuchung der frühchristlichen Überlieferungen geworden, die vielleicht noch manche Überraschung bereithalten.
P. Kilian Karrer

Marga Bührig: **Spät habe ich gelernt, gerne Frau zu sein.** Eine feministische Autobiografie. Kreuz, Stuttgart 1999. 260 S. Fr. 29.–.



Grabmale

in Allschwil Dorf, beim Friedhof

Hegenheimerstrasse 34 • 4123 Allschwil
Tel. 061 • 481 36 44 • Fax 061 • 481 31 25

Klaus
KISTLER
Bild- und Steinhauerei AG

Im Vorwort fragt sich die evangelisch-reformierte Theologin (Jahrgang 1915; seit einigen Jahren in Binningen wohnhaft), was seit der Erscheinung der ersten Buchauf-
lage (1987) in ihrem Leben anders geworden ist: «Ich bin eine alte Frau geworden», stellt sie nüchtern und doch mit etwas Wehmut fest, denn sie möchte an allem beteiligt bleiben, was in Kirche und Gesellschaft am Aufbrechen ist, und gleichzeitig, da die Kräfte abnehmen, zur Ruhe kommen. Im Alter gibt sie sich auch Rechenschaft über den roten Faden, der ihr Leben durchzieht; es ist «meine Sehnsucht nach einer zukünftigen gerechteren Welt». Die Zeit zwischen erster und zweiter Auflage reicht vom «Frauen-Kirchen-Fest» (Luzern 1987) über die Weltkonferenz «Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung» (Seoul 1990, durchgeführt vom Ökumenischen Rat der Kirchen, in dem Bührig als eine der Präsidentinnen wirkte), die 7. Vollversammlung des ÖRK in Canberra bis zur Wahl von Ruth Metzler in den Bundesrat (März 1999). Diese und andere Ereignisse waren für die empfindsame Zeitgenossin, kritische Theologin und engagierte Feministin positive und negative Erfahrungen. Es ist spannend und packend, wie die Autorin, als einziges Kind eines deutschen Vaters und einer polnischen Mutter in Chur aufgewachsen, die verschiedenen Stränge ihres Lebens miteinander verwebt, schildert und kommentiert. Von drei Bekehrungen spricht sie, die ihrem Leben entscheidende Wendungen gaben: Da ist der Weg ihrer religiösen Suche, die sie nach

dem Germanistikstudium noch das Studium der Theologie in Angriff nehmen liess, und ihr Ringen um die für sie stimmige Lebensform; da ist der Weg der Hinwendung zur Welt und der zunehmend kritischen Wahrnehmung gesellschaftspolitischer Zusammenhänge, dessen markante Etappe die Leitung des Evangelischen Tagungszentrums Boldern darstellte (1959–1981); da ist schliesslich der Weg zum Feminismus, der im Laufe der Zeit immer bestimmender wurde und über allerlei Umwege dank einem erstaunlichen Lernprozess zu einem neuen Bewusstsein führte: gern Frau zu sein! Bührig zitiert mehrmals aus Texten, die sie früher verfasst hatte (vgl. Anhang), sie reflektiert auf hohem intellektuellem Niveau und mit tiefem Ernst über die Wechselfälle ihres Lebens, und sie tut das in wohlthuender sprachlicher Schlichtheit. Bedeutende und unscheinbare Ereignisse werden erinnert und zeigen oft erst im Rückblick ihre Tragweite oder ihre Fragwürdigkeit (z. B. die Frauenausstellung SAFFA 1958, die Erschütterungen von 1968, der Papstbesuch in der Schweiz 1984). Das Resultat: die faszinierende Innenansicht einer ungewöhnlichen Frau und Spiegelung des 20. Jahrhunderts, da anhand eines konkreten Lebenslaufes die Aufbrüche und Verunsicherungen, die Enttäuschungen und Hoffnungen der letzten Jahrzehnte sichtbar werden. Als Mann, als Katholik, als Angehöriger der «mittleren» Generation habe ich das Buch mit grossem Gewinn gelesen; es hat mich in vielem nachdenklich gemacht.
P. Peter von Sury



Hauswartungen

Roland Rosskopf

Dienstleistungen

- Privatwohnungen
- Gartenarbeiten
- ganze Liegenschaften

E-Mail: hauswartungen@dplanet.ch

Mittlerer Kreis 10
4106 Therwil
Tel. 061-721 29 03

Buchhandlung Dr. Vetter



Schneidergasse 27, 4001 Basel
(Zwischen Marktplatz und Spalenberg)
Telefon 061 261 96 28